

# Grosse Versprechen – kleinere Budgets

*2016 hat auf erschreckende Weise gezeigt, dass Nationalismus wieder salonfähig wird (Grossbritannien, Türkei, USA...). Nur zwei Jahre nach dem 100-jährigen Gedenken an den Ausbruch des Ersten Weltkriegs scheint dieses Gespenst, welches Europa im letzten Jahrhundert zweimal verwüstet hat, wieder umzugehen. Konkret war auch die Schweiz in der Debatte um die Entwicklungszusammenarbeit gefragt, welche Rolle sie in Zukunft international einnehmen will.*

 **Heinz Bichsel**  
Bereichsleiter OeME-Migration

Blieben die guten Dienste der Schweiz ein Erkennungszeichen unseres Landes? Ist die Solidarität mit schwächeren Volkswirtschaften und den dort lebenden Menschen weiterhin ein Thema, oder geht es der Eidgenossenschaft nur darum, vom internationalen Kuchen ein möglichst grosses Stück abzuschneiden?

Die Teilnehmenden an der OeME-Herbsttagung haben sich spezifisch mit der Entwicklungszusammenarbeit der Schweiz und der Rolle der Kirchen darin beschäftigt. Der Geschäftsleiter von Alliance Süd, Mark Herkenrath, bekräftigte, dass Entwicklungszusammenarbeit die langfristige Perspektive von Menschen, welche in prekären Verhältnissen leben, wesentlich verbessern kann. Eindrücklich demonstrierte Elaine Neuenfeldt, Leiterin des Sekretariats für Frauen in Kirche und Gesellschaft des Lutherischen Weltbundes, mit ihren theologischen Einwüfen, dass die obgenannten Fragen theologisch bedeutungsvoll sind und dass Theologie in unserem globalisierten Kontext neu «erwandert» werden muss: «Es ist dieses zutiefst geteilte Wissen, welches wir bekommen, wenn wir in Solidarität handeln. Wir lernen das Leben voneinander.»

## «vice-versa»

«Unterwegs zur Versöhnung – vers la réconciliation», mit dem Heft Nummer 1/2016 wurde nach 17 Jahren und 43 Ausgaben das Erscheinen des

bereichseigenen Hefts «vice-versa» eingestellt. Damit sind aber die Inhalte des «vice-versa» nicht einfach weg. Zweimal im Jahr wird die ehemalige Redaktion ein Dossier im ENSEMBLE (mit)gestalten.

## Fachstelle Migration

### Engagement im Asylbereich: Flüchtlinge danken es uns

Mehrere Dutzend Kirchgemeinden engagieren sich aktuell für Flüchtlinge. Die neue Mitarbeiterin der Fachstelle nahm mit ihnen Kontakt auf und lernte ihre Angebote kennen. In Absprache mit der Kirchlichen Kontaktstelle für Flüchtlingsfragen (KKF) bietet sie Unterstützung für die Freiwilligenarbeit an, fördert den Erfahrungsaustausch unter den kirchlichen Asyl-Akteuren und ermutigt, Wohnraum für Flüchtlinge zur Verfügung zu stellen. Es entstanden die Broschüre «Freiwilligenarbeit der Kirchgemeinden im Asylbereich» und der Kurzfilm «Wohnraum für Flüchtlinge» aus der Kirchgemeinde Ringgenberg.

### Forum der Ökumenischen Nothilfe Solothurn «Flüchtlinge – sind wir vorbereitet?»

Eine Vertreterin des Kantons Solothurn, ein Flüchtling und die Freiwilligen-Koordinatorin der Kirchgemeinde Burgdorf informierten und motivierten die über 60 Anwesenden. An Thementischen konnten offene Fragen und Anliegen besprochen werden.

### Neuer Seelsorgedienst für Asylsuchende

Im Mai eröffnete das Staatssekretariat für Migration (SEM) ein Empfangs- und Verfahrenszentrum für Asylsuchende im ehemaligen Zieglerspital in Bern. Entsprechend der Rahmenvereinbarung zwischen SEM und Kirchen

— Fortsetzung auf Seite 50 —

## OeME-Migration

### Bereichsleitung

Heinz Bichsel

### Fachstelle Oekumene, Mission und Entwicklungszusammenarbeit (OeME)

Heinz Bichsel (Leiter)

Damian Kessi (Beauftragter für das Reformationsjubiläum 2017, ab 1. Januar 2016)

Viviane Amacker, Heidi von Känel, Lisa Krebs, Judith Roth (vom 1. März bis 31. August 2016), Susanne Schneeberger Geisler

### Fachstelle Migration

Anne-Marie Saxer-Steinlin (Leiterin) Peter Gerber, Sabine Jaggi,

Antonia Köhler-Andereggen (vom 1. Januar bis 30. September 2016), Selina Stucki (ab 1. März 2016), Mathias Tanner

### Regionalarbeit Mission 21

Hannes Liechti (bis 31. Oktober 2016), Ann Katrin Hergert (ab 1. November 2016)

### Terre nouvelle Jura

Aline Gagnebin

### Animation migration Jura

Séverine Fertig



Der Zugang zu Menschen und Sprache wird auf spielerische Weise erleichtert.



bauten die IKK-Partner einen ökumenischen Seelsorgedienst auf. Zwei Seelsorger und eine Seelsorgerin teilen sich die insgesamt 100 Stellenprozente und sind regelmässig im Zentrum anwesend. Eine Steuergruppe begleitet sie. Siehe auch [www.sesabe.ch](http://www.sesabe.ch)

#### **Rechtsschutz wird verbessert**

Im Juni stimmte das Schweizer Volk einer erneuten Revision des Asylgesetzes zu. Der Synodalrat unterstützte diese Revision mit einem Schreiben mit dem Titel «Ja zu schnellen, fairen und rechtsstaatlich korrekten Asylverfahren» und dem entsprechenden Flyer des SEK. Wichtig war ihm vor allem die staatlich finanzierte, unabhängige rechtliche Beratung und Vertretung der Asylsuchenden. Ein Interview im ENSEMBLE mit dem Leiter der Berner Rechtsberatungsstelle für Menschen in Not zeigte die positiven Erfahrungen des Testbetriebs in Zürich auf.

#### **Gemeinsam unterwegs sein bestärkt**

Das Netzwerk Joint Future mit Mitarbeitenden und Freiwilligen aus Kirchgemeinden, die sich in der kirchlichen Migrationsarbeit engagie-

ren, ist enorm gewachsen und zählt nun knapp 100 Kontaktpersonen. Das Jahrestreffen vom 16. September 2016 fand im Ökumenischen Zentrum Kehrsatz statt. In fünf Workshops wurden aktuelle Themen aufgenommen, Wissen vermittelt und Erfahrungen ausgetauscht. So viele engagierte Menschen zu treffen, ist immer wieder spannend und bestärkt alle.

#### **Im Gespräch mit dem Kanton**

Seit 2016 vertritt die Leiterin der Fachstelle Migration die Landeskirchen in der kantonalen Integrationskommission. Dort werden Fragen zur Umsetzung des kantonalen Integrationsgesetzes und zum neuen kantonalen Integrationsprogramm, aber auch die Förderung der sogenannten «anderen Religionsgemeinschaften» besprochen. Zweimal jährlich findet im Kontaktgremium für Asyl- und Flüchtlingsfragen auch ein Austausch zwischen den Kirchen und Kaderpersonen des kantonalen Amtes für Migration und Personenstand sowie des kantonalen Sozialamts, Abteilung Integration, statt. Immer geht es darum, die Anliegen und Erfahrungen der kirchlichen Basis und von kirchlich getragenen Organisationen einzubringen.

Der Kanton Bern erarbeitete eine neue Gesamtstrategie für den Asyl- und Flüchtlingsbereich, die parallel zur Neuorganisation auf Bundesebene 2019 umgesetzt wird. Unsere Kirche konnte dazu Stellung beziehen und betonte die Unterstützung durch das kirchliche Engagement. Der Grosse Rat nahm Ende Jahr von diesem Bericht Kenntnis und formulierte zusätzliche Anliegen, u.a. solle das Potenzial der Zivilgesellschaft (Freiwillige und Organisationen) besser genutzt werden.

#### **Migrationsarbeit im Jura**

Kontakte zu verschiedenen Kirchgemeinden wurden aufgebaut. In der Kirchgemeinde Valbirse wurde ein Netzwerk von Freiwilligen gegründet, die sich mit Begegnungstagen, Café-Treffpunkten und weiteren Aktivitäten für Asylsuchende engagieren. In Delémont entstand eine christlich-muslimische Gruppe, die durch interreligiösen Dialog das gegenseitige Verständnis und Vertrauen fördern will.

## Fachstelle Ökumene, Mission und Entwicklungszusammenarbeit

### Grosser Mitgliederzuwachs bei den Blue Communities

Noch nie gingen so viele Kirchgemeinden, Gemeinden und Institutionen die Selbstverpflichtung zur Blue Community ein wie 2016. Nebst den Kirchgemeinden Spiez, Muri-Gümligen und Zollikofen erklärten Stadt und Hochschulen St. Gallen, das Alpine Museum der Schweiz, die Bürogemeinschaft Schwanengasse 9 in Bern und die Gewerkschaft UNIA den Beitritt zu den Blue Communities mit konkreten Aktionen zur Einhaltung der vier Grundsätze der Initiative. Sowohl bisherige als auch neue Blue Communities organisierten im Jahr 2016 Veranstaltungen zu den Themen. Beispielsweise fanden in der Kirchgemeinde Muri-Gümligen die traditionellen Kamingespräche zu Wasserthemen statt. Am jährlichen Informations- und Austauschtreffen

der Blue Communities interessierte besonders das Referat des Hydrologen Clemens Messerschmidt über den ungleichen Zugang zu Wasser in Israel/Palästina.

### Ägypten: Offene Diskussion um Frauenordination

Seit drei Jahren besteht eine Partnerschaft zwischen der Presbyterianischen Kirche Ägyptens und unserer Landeskirche. Ein thematischer Schwerpunkt ist die Frage nach der Rolle der Frau in der Kirche, insbesondere die Frauenordination. Im Februar wurde eine siebenköpfige Delegation von Pfarrern, einer Politikerin und einer Sozialanthropologin von der Presbyterianischen Kirche Ägyptens nach Luxor und Kairo eingeladen. Susanne Schneeberger hat auf Einladung des lokalen Pfarrers als erste Pfarrerin in Luxor zu Galater 3,28

gepredigt. Die Delegation hat Dr. Maya Mursi die Präsidentin des Nationalen Frauenrates (analog zum Eidgenössischen Gleichstellungsbüro) getroffen, um sich ein Bild über aktuelle Herausforderungen zu machen. Ein Höhepunkt war die Teilnahme an einer Disputation aller presbyterianischen Pfarrer zur Frauenordination. Mit vielen biblischen Argumenten wurde um eine gemeinsame Position gerungen, die Haltungen blieben aber widersprüchlich, und die Frage wurde bis auf weiteres vertagt.

### Gemeinsam solidarisch: Workshop zur Regionalisierung der OeME-Arbeit

Am 7. September fand ein Workshop zur Regionalisierung der OeME-Arbeit statt, an welchem rund 40 OeME-Beauftragte und -Interessierte

— Fortsetzung auf Seite 52 —

Mit gemeinsamen Erlebnissen alle Sinne ansprechen: wertvolle Integrationsarbeit in Kirchgemeinden.



teilnahmen. Geteilt wurde die Wahrnehmung, dass es verstärkte Bemühungen um das OeME-Netzwerk und klarere Kanäle der Kommunikation braucht, damit den aktuellen Herausforderungen der Arbeit für die weltweite Kirche begegnet werden kann. Deutlich wurde der Wunsch geäussert, die Erfahrung aus dem Workshop zu vertiefen und jährlich eine Veranstaltung durchzuführen, welche noch mehr auf das Bedürfnis des gegenseitigen Austauschs eingeht.

**Austausch durch die CEVAA, Communauté d'Églises en mission**  
Vermittelt durch die CEVAA, Gemeinschaft der Kirchen in Mission, fanden

auch dieses Jahr verschiedene Begegnungen statt. Zum einen fand vom 4. bis 11. September das mitteleuropäische Seminar zum Dialogprozess der CEVAA «Familie, Evangelium und Kultur» in Sornetan statt. Die rund 40 Teilnehmenden nutzten die Gelegenheit, um in Bern das Haus der Religionen und die gesamtkirchlichen Dienste Refbejuso kennenzulernen. Zum andern waren, begleitet von Aline Gagnebin, zehn Besucherinnen und Besucher aus Mauritius zu Besuch im Haus der Kirche. Dieser Austausch fand im Rahmen eines Gegenbesuchs zu der Reise von Kirchenleuten aus der französischsprachigen Schweiz nach Mauritius im Jahr 2015 statt. ■

Feedback von Konfirmandinnen an der OeME-Herbsttagung 2016.



Jugendgruppe Together aus Solothurn, Gewinnerin des Förderpreises der Fachstelle OeME (links), und die Kursteilnehmenden aus Migrationskirchen anlässlich der Abschlussfeier (unten).

